

Pizzabotenverwirrung

Die Nummerierung der Häuser Wiens folgt strengen und genauen Regeln. Nach der Abschaffung der sogenannten Konskriptionsnummern, die mehr oder weniger nur eine willkürlich fortlaufende Nummerierung aller damaligen Häuser Wiens darstellte und die man heute noch gar nicht so selten als Tafeln in den Hauseingängen findet, wurde alles genau festgelegt. Also: Radialstraßen, das sind solche, die vom Zentrum wegstreben, werden stadtauswärts nummeriert, die geraden Nummern rechts, die ungeraden links. Querstraßen, die meist um das Zentrum herumführen, im Uhrzeigersinn vom Beginn der Straße weg, wobei ebenfalls die geraden Nummern rechts, die ungeraden links stehen. Plätze werden kreisförmig im Uhrzeigersinn nummeriert. Dieses System heißt auch „Winkler’sches System der Hausnummern“ nach ihrem Mitentwickler, dem Unternehmer Michael Winkler, der praktischerweise als Schilderfabrikant auch gleich die entsprechenden Schilder lieferte.

Doch keine Regel ohne Ausnahme: Die Fred-Liewehr-Gasse in Hietzing wurde als einzige in Wien irrtümlich falsch herum nummeriert, das heißt die geraden Hausnummern befinden sich auf der linken Straßenseite und die ungeraden auf der rechten Seite. Aber deswegen wird sich der Kammerschauspieler und Sänger vermutlich auch nicht in seinem Ehrengrab der Stadt Wien umdrehen.

Normalerweise hat also – Dank Herrn Winklers – in der Bundeshauptstadt alles seine nummerierte Ordnung. Also, seine relative, denn natürlich kann aber ein Bau, wenn er an einer Straßenecke steht, auch manchmal zwei Nummern haben. Oder ganze Siedlungen oder Gebäudekomplexe tragen nur eine Nummer. Hinter der Adresse „1230 Wien, Anton Baumgartner Straße 44“ etwa verbirgt sich der Wohnpark Alterlaa mit 3172 Abgabestellen für etwa 10.000 Bewohner. Und werden Baulücken geschlossen oder finden andere Veränderungen statt, welche die Nummerierung durcheinanderbringen würden, werden

Buchstaben zu den Hausnummern hinzugefügt. Dann steht etwa das Haus 11A neben dem Haus 11.

So weit so gut so ordentlich.

Aber irgendwann einmal hat da irgendetwas Magistratisches nicht funktioniert ... und so kommt es, dass es die Adresse Pramergasse 8 zwei Mal gibt. Und zwar nicht, weil es diesen Straßennamen zwei Mal geben würde. Das kommt zwar auch vor, aber dann kann man diese wie im Fall der zwei Wiener „Sternngassen“ anhand ihrer Postleitzahlen (1010 bzw. 1230) auseinanderhalten. Nein, die Pramergasse gibt es nur ein einziges Mal. Im neunten Bezirk. Die Hausnummer 8 aber doppelt.

Und zwar in Form eines Altbaus direkt an der Straße sowie eines Neubaus mit drei Stiegen, von denen zwei weiter innen im Häuserblock liegen. Letzteres ist nicht weiter ungewöhnlich, denn es kommt in Wien ja auch oft vor, dass man ein Haus von der Straße aus betritt, es durchschreitet, einen Hof überquert, bevor man ein völlig anderes, manchmal freistehendes, manchmal an andere Gebäude angrenzendes Haus betritt, das dieselbe Hausnummer, aber eine andere „Stiegennummer“ besitzt.

Nicht so aber in der Pramergasse. Hier reiht sich Haus 8 an Haus 8, was schon allein verwirrend genug wäre und natürlich dauernd zu Fehlzustellungen bei Post und Botendiensten führt. Wahrhaft kafkaesk wird die Situation aber, wenn man weiß, dass die Stiegen 2 und 3 des neuen Hauses Pramergasse 8 nur durch den Hauseingang Pramergasse 10 betreten werden können. Was somit auch endgültig den Titel dieses Kapitels erklärt.

